

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 60 (1934)

**Heft:** 26

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zimmer zu vermieten

Eine Zimmerfrau vergesse ich nie.  
— Morgens zog ich ein und zahlte  
leichtsinnig die Miete für drei Mo-  
nate. Sie dankte und sagte mit ver-  
änderter Stimme: «Sie dürfen aber  
nicht mit den Schuhen an der Stuhl-  
leiste wetzen!» Mittags sagte sie: «Sie  
dürfen nicht mit Tinte schreiben!»  
Nachmittags sagte sie: «Sie dürfen  
nur nachts das Bett benützen!» ...  
Abends rief sie durchs Schlüsselloch:  
«Der Waschtisch darf nur einmal ge-  
braucht werden!» Nachts klopfte sie  
an die Wand: «Wie lange brennt  
noch das Licht!»

Anderntags sagte ich «Guten Tag»  
und ging.

Vierundzwanzig Stunden wohnte  
ich bei ihr.

Es war in B.

Ich hatte soeben den Koffer aus-  
gepackt, freute mich der trauten  
Häuslichkeit und rauchte eine Ziga-  
rette.

Plötzlich stand in der Tür die Zi-  
mmerfrau: «Hier dürfen Sie nicht rau-  
chen, mein Herr!»

«Ach», erschreckte ich, «habe ich  
denn ein Nichtraucherzimmer ge-  
mietet?»

«Das ist doch selbstverständlich,  
dass im Zimmer nicht geraucht wer-  
den darf.»

«Es ist doch niemand da, den es  
belästigen könnte.»

«Mich, Herr, mich! Der Rauch  
zieht in die Vorhänge, die Wände  
werden schwarz, der Fussboden voll  
Asche. Ausserdem bin ich nicht ge-  
gen Brand versichert.»

Fluchend löschte ich die Zigarette.

Und doch fand ich eine Bude, in  
der ich zur Ruhe kam. Fünf ganze



## Saar Kohle, die brennende Saarfrage

### Abrüstung

Man hat noch einmal die Maschine,  
Die bös geknarrt in allen Teilen,  
Geölt, dass sie den Menschen diene.  
Die Krankheit selbst ist kaum zu heilen.  
Ein Kunstgriff ist's, doch keine Wende,  
Die letzte Oelung vor dem Ende!

Noch läuft mit arg verbogenen Rädern  
Das Uhrwerk, regen sich die Federn  
Nach dem Gesetz der Friedenskünder,  
Doch scharfe Augen sehn, den Schwüren  
Misstrauend, an den Redeschnüren  
Den schon auf Zeit gestellten Zünder.

Nuba

glückliche Jahre. Mit rührender Sorg-  
falt immer von der gleichen Zimmer-  
frau betreut.

Ich durfte rauchen, Zigaretten, Zi-  
garren, sogar Pfeife. Sie sagte nichts.  
Durfte Stühle wetzen, mich täglich  
sechsmal waschen. Sie verlor kein  
Wort. Ich übte Hochspringen und  
pfiff dabei auf den Fingern. Sie hörte  
nichts.

Das war eine Zimmerfrau!

Sie war taubstumm.

Oh, ich Idiot! Mir ging es zu gut.  
Gegen hundert Franken Ablöse habe  
ich sie einem Musiker abgetreten.

Vergebens annonciere ich seitdem:  
«Suche taubstumme Zimmerfrau!»

Nur eine Blinde meldete sich. Aber  
ich traute ihr nicht recht.

Wilhelm Auffermann



Nimm das Leben nicht zu krumm,  
Wandle Leib und Seele um;  
Bade Lenden und Gebein;  
Bade weg das Zipperlein!  
Rheuma zwickt Dich bald nicht mehr.  
Und es schwinden Speck und Schmerz.  
In dem heißen Wasserschwall  
Fliehen die Gebresten all!  
Darum rät dir unser Spatz:  
Fahre flugs ins Bad Ragaz

